

# Shehnaz 'Die dritte orientalische Nacht in Bielefeld, am Samstag, den 29.10.94

*Die Ankündigung für diese lautete: "Bielefeld wird wieder für die Zeit eines aufregenden langen Abends zum diamantenbesetzten, juwelenschimmernden Nabel der Bauchtanzwelt. Hochkarätige Künstler der internationalen Spitzenklasse werden ihr Publikum verzaubern..."*

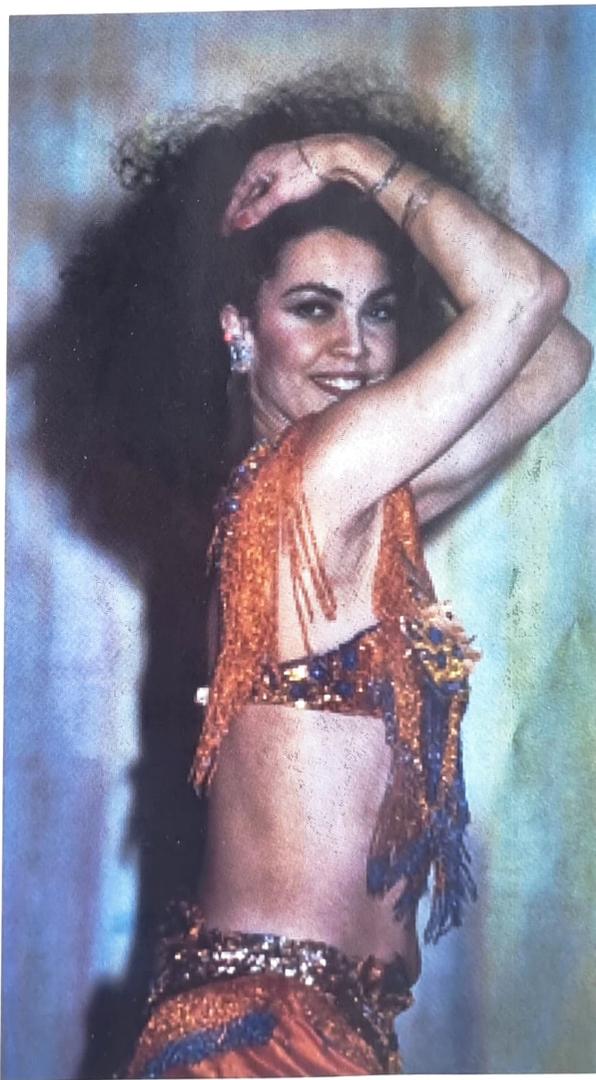
Schon das Foyer der Schulaula verdeutlichte, es handelte sich um einen orientalischen Abend. Mehrere Basare boten ihre glitzernden Schmuckstücke und Kostüme an. Ein bunt gemischtes Publikum sah der Show dann auch mit Spannung entgegen.

Das Ensemble **Raqs Sharki** eröffnete die 'orientalische Nacht' mit einem Schleiertanz nach Musik von Steven Flynn und einer Choreographie von Isadora Duncan.

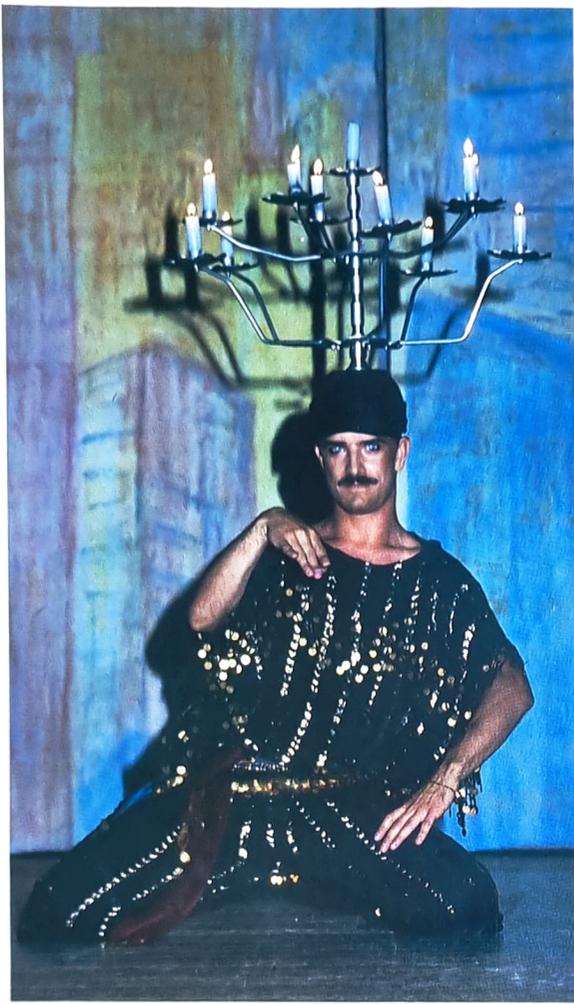
**Said El Amir** begeisterte die Zuschauer mit einem aus dem Nordsudan stammenden nubischen Tanz. Charme und gut eingesetzte Mimik waren durchdacht in den Tanz eingebaut.

**Shehnaz**, die die Beiträge stets vorher ankündigte, erklärte, daß drei unterschiedliche usbekische Tänze folgten. Erstens der Fergana-Stil, der lyrisch weich getanz wird und festgelegte Kostüme, Kopf- und Handschmuck hat. Nach einer Choreographie von Laurell Gray tanzte das Ensemble **Raqs Sharki** genannten Stil - in Originalkostümen. Wunderschöne lange bunte Kleider aus Atlas-Seide.

Zweite Richtung der usbekischen Tänze ist der Buchara-Stil. Buchara, eine alte Seidenstadt, dementsprechend ist der Tanz majestätisch, königlich. Es werden dramatische Gefühle dargestellt. Den Buchara-Stil präsentierte **Havva** allein. Das obligatorische Kostüm: Pumphose, Brokatkaftan und Armschellen. Havva zeigte, daß dieser Stil fast ausschließlich mit Arm- und Schulterbewegungen getanz wird. Der Choresm-Stil ist der dritte der usbekischen Tanzrichtungen. Havva ist die einzige deutsche Tänzerin, die ihn vor Ort lernte und heute in ihrem Repertoire hat. Choresm wird am Platz, auf einem Tablett oder einer Schüssel getanz. Die Tänzerin ahmt mit ihren Arm- und Kopfbewegungen Fische und Vögel nach, wobei die Bewegungen der Arme durch Handschellen unterstützt werden. Die Musik erschien leicht monoton und wurde dann schneller. Die Umsetzung dieser Musik in Zusammenspiel mit dem Nachahmen von Vögeln und Fischen, zeichnet Havva als Isolationskünstlerin aus.



Einen klassisch ägyptischen Tanz, mit klassisch ägyptischer Musik - Nagua Fuad 'Princess of Cairo'-präsentierte **Said El Amir**. In seiner gekonnten Raumaufteilung und sicherer Akzentsetzung sah man deutlich einen Choreographen und geübten Tänzer.



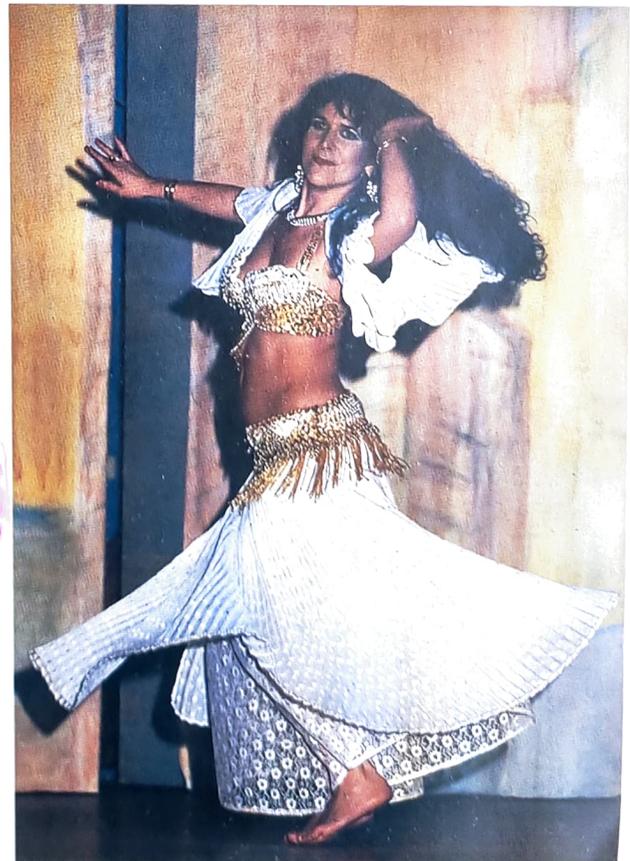
umgesetzt. Im Percussionteil des Tanzes wurden ohne Hintergrundmusik nur Zimbeln und Schellen benutzt. Eine Wiederholung orientalischer Rhythmen von Zimbeln zu Schellen war hochinteressant, ungewöhnlich, aber gekonnt!

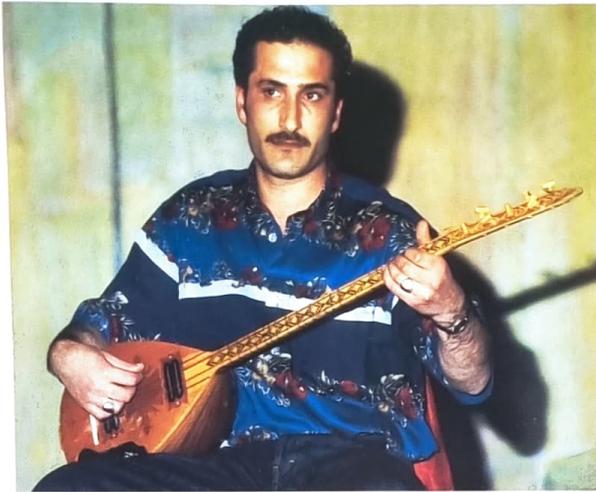
Nach der Pause stellen **Havva** und **Said El Amir** ihr getanztes Schauspiel 'Ali Baba' vor. Ein junger Mann träumt, ... die herbeigesehnte Herzdame erscheint, tanzt mit und für ihn, und ... verschwindet. Das Stück, erdacht und choreographiert von Said El Amir, braucht Mimik und Gestik. Beide sind sehr ausdrucksstark und

Schwarze Hüte, **Havva** in Reithose, Stiefeln und weißem Hemd. Erstaunen im Auditorium. Ungarischer Männertanz - auf die Bühne gebracht von Havva und **Raqs Sharki** - war der nächste Punkt. Vergleichbar mit Schuhplattlern, hüpfen und klatschten die Tänzerinnen. Eine ganze Portion schauspielerisches Talent kam dazu, denn Havva mußte den anderen erst einmal tänzerisch erklären, wie die Koordination von Klatschen, Springen, Beinhochziehen funktioniert. Auf jeden Fall brauchten die Damen eine gute Kondition.

**Mahmoud Ramadan** und **Ramadan Mrad**, zwei libanesische Musiker, brachten die Stimmung mit Trommel und großem Tambourin zum Brodeln.

Es folgte ein routinierter Leuchtertanz von **Said El Amir**. Vor der Pause bot das **Ensemble Raqs Sharki** noch einen indisch-arabischen Tanz, den Momo Kadous choreographierte. Beide Stile, indisch, wie arabisch, haben die Isolation gemeinsam, beide arbeiten mit Rhythmusinstrumenten (Zimbeln und Fußschellen). Zu einer indisch-jazzigen Musik fanden sich beide Komponenten auf der Bühne. Zwei Tänzerinnen gekleidet in Hose und Oberteil, die den indischen Teil symbolisierten, zwei Tänzerinnen in Rock und Oberteil, die den arabischen Part darstellten. Die Gestaltung beider Formen wurde choreographisch und tänzerisch perfekt





das Tanzspiel war ein Erfolg.

Einen orientalischen Tanz, choreographiert von Havva, stellte **Bassiema** vor. Eine komplette Tanzroutine, mit schönem Schleierentree, beachtlichen Posen, durchdachten Schrittkombinationen, erfreute das Bielefelder Publikum.

Man nehme Kabarett, Bauchtanz und Saidi-Musik, mische es und das Resultat ist Saidi-Pop. Eine fetzige Musik im arabischen Disco-Stil ließ **Said El Amir** schwungvoll über die Bühne tanzen. Ein durchdachter, lustiger und rasanter Stocktanz war seine Interpretation des Saidi-Pops.

Shehnaz stellte nun ein Trommelsolo mit ausgefallenen Ideen in Aussicht. Die Choreographie stammt von Momo Kadous und realisiert wurde der Tanz durch das **Ensemble Raqs Sharki**. Drei Tänzerinnen demonstrierten ein Trommelsolo à la Momo: bemerkenswerte Kombinationen, schnelle Positionswechsel, genauestens dosierte Akzente und extravagante Bewegungen für ein Trommelsolo.

Jazzig, fetzig, erotisch, das würde **Havvas** Solo sein, versprach Shehnaz. Nun sie hatte recht. Havva tanzte nach Musik von Star Dance 1, und offensichtlich hat sie ihren persönlichen Stil gefunden, den sie mit Überzeugung und Ausstrahlung tanzt. Effektive Raumaufteilung, witzige Akzente, schwierige Bewegungskombinationen, Entlehnungen des Jazz-Tanzes und ein neckisch-frechtes Gesicht markierten Havvas Tanz.

Nochmals Live Musik mit **Mahmoud Ramadan, Ramadan Mrad** und dem 'alten Ägypter' vom Egypt-Basar in Monschau. Motiviert durch die mitreißenden Trommelrhythmen, entschloß er sich spontan mitzumusizieren. Die arabische Musik lebt durch Improvisation - im wahrsten Sinne des Wortes - hier live auf der Bühne! Das Publikum war kaum zu bremsen und so mußte eine Zugabe folgen.

Zur Musik von 'Magic Dance for Feyrouz' stellte **Said El Amir** eine ausgereifte Bauchtanzroutine vor. Höhepunkt seiner Darbietung war der Doppelschlei-

ertanz, den Said El Amir mit Schnelligkeit und Drehsicherheit meisterte. Das Trommelsolo hatte präzise Akzente und Shimmys wurden wirkungsvoll durch sein Kostüm, Oberteil und Hose über und über mit Fransen besetzt, betont.

**Raqs Sharki** (Ad Ute, Haneja, Samasem, Bassiema, Havva) tanzte die 'Bagdad Suite'. Die Musik wurde speziell für das Ensemble von Haissem Salah-Eddine komponiert, obwohl das bekannte Stück 'Lamma Bada' den ersten Part inspiriert haben muß. Getanzt wurde nach einer Choreographie von Momo Kadous. Der Tanz, teilweise mit zwei Schleiern, wirkte leichtfüßig. Es entstanden wunderschöne Gruppenbilder, kraftvolle Schleierwirbel und -figuren waren zu sehen. Der dritte Part der 'Bagdad Suite' war ein beachtliches Trommel der fünf Tänzerinnen. Synchron, mit klaren Akzenten, außerordentlichen Ideen, hervorragender Raumaufteilung und Dynamik.

Live Musik begleitete danach das Finale, die Mitwirkenden wurden gesondert vorgestellt, und jeder gab ein kleines improvisiertes Solo zum Besten.

eb

Fotos: Arabeska

**ELENA**  
ORIENTALISCHER  
TANZ



TEL. 040/ 21 81 89

